

„Der Courier“
18 die führende deutsche Zeitung in Kanada.
Der Preis beträgt für die ersten 12 Monate
einschl. Postgebühren 12.00 und 25 Cts
zusätzlich jährlich 12.00 bei Vorauszahlung.
Werden Abnehmer an den „Courier“, P. O. Box 566,
Regina, Sask., oder an den Postamt in jedem
Orte bestellbar und bezahlt; 1915-1917
Galtung: 12.00, 12.00.
Beilagen werden ebenfalls separat bezogen.
Kunden haben den besten Erfolg,
wenn sie die 12.00 Cts
auf den Posten auftragen lassen.
Bestellungen auf Zeitungen abstellen.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN
THE GERMAN LANGUAGE
Subscription price for the regular 12 page
issue, appearing every Wednesday, \$2.00
monthly in advance only.
Address: „The Courier“, P. O. Box 566,
Regina, Sask., or call at our office and
printing plant, 1815 Hilda St.,
Regina, Sask.
„The Courier“ is by far the best medium to reach the many
prosperous German-Canadians in cities and
country districts throughout the
Canadian West.
German farmers are progressing and prospering
and increasing their power. They want this
greatly advertised in „The Courier“.
1-1275 subscribers.
Advertising rates on application.

11. Jahrgang.

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 19. Dezember 1917.

16 Seiten

Nummer 7

Die Verhandlungen zwischen Rußland und den Zentral- mächten

Waffenstillstand bis zum 12. Januar verlängert. Halbamtlich wird mit-
geteilt, daß Rußland eine Demobilisation seiner Truppen begonnen habe.
Rußland entläßt deutsche Zivilgefangene und nimmt teilweise den Handel
mit Deutschland wieder auf.

Petrograd, 16. Dez. — Die
offizielle Nachrichtenagentur der Bol-
schewiki hat offiziell bekannt gegeben,
daß Rußland und Deutschland inbe-
zug auf den Waffenstillstand zu ei-
nem Uebereinkommen gekommen sei-
en. Inbezug auf eine Verchiebung
von Truppen ist das folgende von den
Parteien vereinbart worden: Beide
Parteien binden sich bis zum 30. De-
zember, (12. Januar 1918) keine
Verchiebung von Truppen an der
Front vom Baltischen bis zum
Schwarzen Meere vorzunehmen, mit
Ausnahme von solchen Truppen, die
bereits Befehl zur Abreise erhalten
hätten, als das Uebereinkommen un-
terschrieben wurde.

Berliner Bericht.
Tag 11, 16. Dez. — Am Sam-
stag ist ein Waffenstillstand zwischen
der Bolschewiki-Regierung und den
deutschen Verbänden abgeschlossen
und ein dementsprechender Ver-
trag unterschrieben worden. Der War-
schauer Waffenstillstand vom 17. De-
zember 1918. Wenn heute Lage vor
Ablauf der sechsmonatigen Frist nicht
eine Nachhilfe gegenständlich gegeben
wird, läuft der Waffenstillstand
automatisch weiter. Der Waffenstill-
stand bezieht sich auf alle Truppen
an der gemeinschaftlichen Front aus.
Nach Paragraph 9 des Ver-
trages werden nach Unterzeichnung
des Waffenstillstandes sofort Friede-
verhandlungen aufgenommen.

**Amsterdamer Nachricht über ver-
mutliche Friedensbedingungen.**

Amsterdam, 15. Dez. — Ein
deutsches offizielles Nachrichten-
blatt nach zu urteilen, ist zwischen Rußland
und Deutschland ein Uebereinkommen
formuliert worden. Soweit von
Deutschland über die Bedingungen ei-
nes Separatfriedens zu erfahren ist,
muß Rußland für immer seinen Ein-
fluß im Balkan aufgeben, während
Deutschland anstatt des Zahlens ei-
ner Entschädigung das Recht erhalten
soll, für die Dauer von 15 Jahren
Balkan nach Rußland auszuführen,
ohne irgendwelchen Zoll hierfür zu
zahlen. Deutschland und Oester-
reich-Ungarn haben den Russen
darin konfessionelle Rechte ein-
geräumt, die dem Tage der Unterzeich-
nung des Friedensvertrages für die
Dauer von 10 Jahren Geltung ha-
ben. Es ist dies die erste Nachricht,
die darüber eintrifft, daß die Deut-
schen und Russen andere Verhandlung-
en, als die über einen Waffenstill-
stand geführt haben. Eine deutliche
Bestätigung hierüber lautet: „Beide
Parteien haben in der Sitzung am
Freitag die Bedingungen für ein
Bündnis entworfen. Da die russi-
schen Delegierten eine Instruktion
von ihrer Regierung zu erhalten er-
warteten, wurden die allgemeinen Ge-
schäfte bis auf Samstag vertagt.“

Kopenhagen, 15. Dez. — Die
halboffizielle Nachrichtenagentur
berichtet, daß die Russen bereits mit
der Demobilisation ihrer Truppen be-
gonnen haben, und daß die Ermäch-
tigung erteilt worden ist, an der rus-
sischen Front in Friedensverhandlung
einzutreten. Der Bericht der
Nachrichtenagentur belagt weiter, daß
General Oberbatschoff zum Oberbe-
fehlshaber ernannt worden ist, und
daß er hierbei die Unterstützung der
Verbänden (autonischen) erhält. Er
ist ermächtigt worden, Friedensver-
handlungen mit Deutschland anzun-
ehmen.

London, 14. Dez. — Die rus-
sische Behörde hat die Entlassung al-
ler (Fortsetzung auf Seite 4.)

Großer Schlag im Westen erwartet

Aus Depeschen geht hervor, daß die Deutschen an verschiedenen Punkten
der englisch-französischen Front starke Truppenmassen zusammenziehen.
Anzeichen sprechen dafür, daß Oesterreich-Ungarn Bestand leisten wird.
Aufsehenerregend soll blutiger aller Kämpfe erfolgen, noch ehe amerikanische
Häufte von Richtung sein kann.

Britischer Bericht.
London, 16. Dez. — Während
der Nacht haben wir bei Patrouil-
lenunten am Ende von Cambrai
einige Mannschaften gefangen
und erbeuteten ein Maschinengewehr.
Es ereignete sich sonst nichts von be-
sonderem Interesse.
Französischer Bericht.
Paris, 16. Dez. — Zwischen
der Äsne und der Oise entwickelte die
beiderseitige Artillerie eine ziemlich
beträchtliche Tätigkeit. Wir haben ein
einzelnes feindliches Geschütz gefangen
und erbeuteten ein Maschinengewehr.
In der Champagne verlusten die Deutschen
in vergangener Nacht, unsere Stel-
lungen östlich von Cornillet anzugrei-
fen, sie wurden jedoch durch unser
Feuer zurückgeworfen. Auf dem rechten
Ufer der Maas, hauptsächlich im
Gebiete von Chambray, fanden
lebhafteste Artilleriekämpfe statt.
Am 15. haben unsere Aeroplane
eine rege Tätigkeit entwickelt und fünf
feindliche Maschinen zu Fall gebracht.
Es ist bekannt worden, daß bei Kämp-
fen, die am 12. und 14. stattgefunden
haben, drei weitere deutsche Aero-
pläne herabgeschossen worden sind.

Deutscher Bericht.
Berlin, 15. Dez. — Britische
Truppen, die verlusten, die von ihnen
östlich von Bullecourt und an der
Cambrai-Front verlorenen Laufgräben
wieder zurückzugewinnen, wurden
von uns abgeschlagen. An der Front,
die von den Truppen unter
Herzog Albrecht im östlichen Frank-
reich gehalten wird ist das Artillerie-
feuer der Franzosen heftiger gewor-
den. An der italienischen Front ha-
ben die Deutschen und Oesterreichischen
Truppen während der letzten paar
Tage zwischen dem Brenta und dem
Viere-Genisse 3.000 Mann gefangen
genommen. Es wurden ebenfalls eini-
ge Kanonen und Maschinengewehre
erbeutet. Die von den Italienern ge-
gen unsere Stellungen unternomme-
nen Gegenangriffe sind abgeschlagen
worden.
(Fortsetzung auf Seite 4.)

Weihnachten

Von Luise von Strauß-Torben

Bist du in Liebe und Alltagsdau
Das liebe Jahr lang gegangen?
Lag deine Seele wie blind und taub
In taunigen Sorgen gefangen?

Hast du vom Morgen bis Mitternacht
Nichts als Klage und Plage?
Arme Seele, nimm dich in acht,
Es kommen seltsame Tage!

Du spürst ihr Rufen schon wunderbar,
Ein helbes, himmlisches Treiben!
Die Sterne winken dir groß und klar
Von oben her durch die Scheiben.

Verstohlen schlüpfst es wie Sonnendunst
Dir nach auf Treppen und Gängen,
Ein Singen geht durch die Winterluft,
Das bleibt im Ohr dir hängen.

Ah, alte Lieder von siebzig Klang —
Die Mutter sang sie vor Zeiten —
Und es pocht das Herz dir so selig bang,
Als müßte das Christkind läuten.

Und es kommt ein Abend, da bricht's heraus,
Da kannst du nicht mehr entrinnen.
Da ist ein Jauchzen von Haus zu Haus,
Ein Leuchten draußen und drinnen.

Und die Glocken dringen von jedem Turm
Ueber den Schnee der Gassen;
Da wird der heilige Liebessturm
Auch dir die Seele erfassen.

Und der Schrei der schluchzenden Sehnsucht
Bricht
Dir heiß von zuckender Lippe:
Hände auch mir dein Himmelstisch,
Heiliges Kind in der Krippe!

Provinzial-Parlament von Saskatchewan

Am 12. Dezember beschaffte sich
das Parlament in einer lange anbau-
enden Komiteesitzung mit der Be-
ratung der einzelnen Paragraphen
verschiedener Gesetze, die dem Hau-
se für die diesjährige Sitzung unterbrei-
tet worden waren. Man plante an
diesem Tage, das Haus bis auf
Dienstag den 18. Dezember, also dem
Tage nach der Dominion-Wahl zu
vertagen.
Am 13. Dezember stellte es sich je-
doch heraus, daß die Regierung den
Plan geändert hatte und beabsichtigte,
mit aller dem Parlament in der
diesjährigen Sitzung vorliegenden
Arbeit bis Sonnabend den 15. Dez.
fertig zu werden.
Das Parlament beschäftigte sich am
13. mit der Frage der Unterhand-
lungen für Reisende in den Ho-
tels der Provinz.
Der Zusatz zum Steuergesetz über
das Eintreten von Steuerrückständen
wurde ebenfalls beraten.
In der Nachmittagsitzung legte
Provinzialschatzmeister C. A. Dun-
ning, das Budget vor. In einer gro-
ßen und bedeutenden Rede legte der
provinziale Finanzminister die Fi-
nanzlage der Provinz, die eine durch-
aus gesunde sei, dem Hause dar. Seine
Rede zeigte, daß die Provinz in
einer geschäftsmäßigen
Weise verwalten werden, und daß
unsere Provinz, soweit finanzielle
(Fortsetzung auf Seite 4.)

Provinzial-Parlament von Saskatchewan

Am 12. Dezember fand in Regina
eine Versammlung statt, zu der alle
Rechts- und Sekretäre ländlicher
Municipalitäten, sowie alle Richter
und Sekretäre landwirtschaftlicher
Vereinigungen in der Provinz ein-
geladen waren. H. Hedden, der
stellvertretende Landwirtschaftsmini-
ster der Provinz, führte den Vor-
sitz in dieser Versammlung. Land-
wirtschaftsminister W. R. Woodburn,
der frühere Gouverneur W. Brown,
Herr Kuld und Professor Shaw von
der Saskatchewan Universität, sowie
B. F. Credit, Kommissar für die Ab-
teilung für Viehzucht im Landwirt-
schaftsministerium hielten An-
sprache. Alle Redner stimmten darin
überein, daß durch den Krieg ein so-
ffizialer Mangel an Nahrungsmitteln,
besonders an Fleisch, hervorgerufen
worden sei. Deshalb sei es die Pflicht
eines jeden Farmers, soviel Vieh wie
möglich zu halten, damit genü-
gend Nahrungsmittel produziert wer-
den können, um die Häuser und be-
sonders auch die notwendigen Natio-
nen der Alliierten in Europa zu ver-
sorgen.

Großer Bankraub in Chicago

Chicago, 14. Dez. — Zwei-
hundert Tausend Dollars, insgesamt
\$47.000 betragend, sind von fünf
unbekannten Männern, die gestern in
die „La Grange State Bank“ zu La
Grange, einem westlichen Vorort
eindringen, davongeschleppt worden.
Man hat bis jetzt keine Spur der Räu-
ber entdecken können. Der Einbruch
erfolgte zur Mittagszeit. Die Räu-
ber konnten wegen des heftig wehen-
den Schneesturmes von außen nicht
im Innern der Bank gesehen werden.
Die Räuber entkamen in Automobi-
len.

Britische Verluste

London, 14. Dez. — Die heute
herausgegebene Verlustliste umfasst
die Namen von 292 Offizieren, von
denen 52 getötet worden sind und
2.129 Mann von denen 287 verwun-
det wurden.

Schnee begräbt Zug

Denver, Colo. — Der Loko-
motivführer Lewis wurde getötet und
vier andere Männer wurden verletzt,
als ein Schneerutsch einen Kohlen-
Arbeitszug am Durie-See, 30 Meilen
westlich von hier, begrub.

Schnee begräbt Zug

London, 17. Dez. — In einem
Berliner Bericht wird mitgeteilt,
daß Richard von Kühlmann, der
Minister des Auswärtigen, sich im
Laufe der Woche nach Paris
begeben wird, um an den
Friedensverhandlungen mit Rus-
land teilzunehmen.

Die vier westlichen Provinzen Kanadas entscheiden den Dominion- wahlkampf zu gunsten der Unionisten. — Borden's „Union“- Regierung mit über 40 Mehrheit gewählt.

Die am Montag, den 17. Dezen-
ber, unter den Bestimmungen des be-
rühmten „Riesengesetzes“ abgehal-
tene Dominionwahl hat, wie nicht
anders zu erwarten war, mit einem
Siege der sogenannten „Union“-
Regierung unter Sir Robert
Borden's Führung geendet. Die
Wahlbeamten der Regierung, denen
es oblag, die Wahllisten aufzustel-
len, haben sicher ganz bedeutend zu
diesem Erlolge der Regierung beigetra-
gen.
Die Entscheidung zugunsten der
Regierung fiel im Westen. Die fünf
alten Provinzen im östlichen Kanada,
Prince Edward Island, Nova Scotia,
New Brunswick, Quebec und On-
tario gaben der von Sir Wilfrid
Laurier geführten Liberalen Partei noch
eine geringe Mehrheit von vier Wahlkrei-
sen. In diesen fünf Provinzen wur-
den zusammengeordnet 90 Liberale
und 86 Unionisten gewählt. Dabei
gab, wie auch allgemein erwartet
wurde, Quebec eine starke Mehrheit
für Laurier und Ontario eine starke
Mehrheit für Borden, während die
drei kleineren Provinzen am atlanti-
schen Ozean, New Brunswick, Nova
Scotia und Prince Edward Island
18 Liberale und 11 Unionisten er-
wählten.
In den vier Provinzen des Westens
erschien bis jetzt nur die Wahl
eines einzigen Laurier-Liberalen, des
Dr. Rolton in Vancouver, Kanito-
ba, gesichert.
In Saskatchewan fielen in allen
16 Wahlkreisen die Unionisten mit
großer Mehrheit. Im Wahlkreis
Regina erhielt Dr. Goman, der Kan-
didat der Unionisten, in der Stadt
5.748 und in den ländlichen
Distrikten des Wahlkreises 1.967
Stimmen. Andrew McBeth, der
Kandidat der vereinigten Laurier-
Liberalen und Arbeiter, erhielt in
der Stadt 1.579 und in den länd-
lichen Distrikten 837 Stimmen. Dr.
Goman ist demnach mit einer Mehr-
heit von 5.299 Stimmen (7.715 ge-
gen 2.416) gewählt und McBeth
verlor sein Mandat. Don J. A.
Galder, der Minister für Einwande-
rung und Kolonisation in der Union
Regierung, wurde im Wahlkreis
Moose Jaw mit über 1.000 Stim-
men Mehrheit gewählt.

	Union	Lib
Prince Edward Island	1	1
Nova Scotia	5	5
New Brunswick	6	5
Quebec	3	62
Ontario	72	10
Manitoba	13	1
Saskatchewan	16	—
Alberta	10	—
Britisch Columbia	12	—
Aufsen	—	—
	137	91

Widerstrebende Berichte über den Verlauf der Kämpfe im russischen Bürgerkrieg

Nachrichten besagen, daß Korniloff befehl und verwundet, und General
Maklinski gefangen genommen worden sei. Andere Nachrichten wieder
besagen, daß Bolschewiki-Truppen Niederlage erlitten haben.

London, 17. Dez. — Die Be-
ziehungen zwischen den russischen
Truppen in Odesa sind sich ver-
stärkend. Die Bolschewiki-Truppen
unterstützt werden, andauernd. Es
heißt, daß die Bolschewiki-Truppen
in Odesa das Arsenal angegriffen
haben, was sich die „Ukrainian Radio“
verlautet hat. Die Beamten der
„Radio“ sollen daraufhin die ukraini-
schen Truppen in Odesa um sich ver-
sammelt und die Bolschewiki an-
gegriffen haben, die geschlagen wor-
den sein sollen. Es fanden Straßenkämpfe
statt, bei denen beide Seiten große
Verluste erlitten haben. Die Ma-
ximilianer-Truppen der Schwarzen Meer-
Flotte beteiligte sich an den Kämpfen.
Später haben sich die Truppen der
Schwarzen Meer-Flotte geteilt und
die Mehrzahl ging zu den Ukrainern
über, die jetzt die Bolschewiki daran
verhindern, von Odesa aus Truppen
gegen Kiew zu entsenden.

London, 16. Dez. — Ein aus
Bolschewikerkreisen aus Petrograd
kommender Bericht besagt, daß die
Bolschewiki bei den Wahlen von der
5. und 6. Armee eine überwältigende
Arbeit an Stimmen erhalten hät-
ten. Darnach erhielten die revolutionä-
ren Sozialisten die meisten Stim-
men. Das Bolschewikikomitee des 12.
Armeekorps hat um die Abberufung
(Fortsetzung auf Seite 4.)

Wir wiederholen nochmals die allen unseren lieben Freun-
den und Lesern bereits in unserer großen 28seitigen Weihnachts-
Fest-Ausgabe vom 12. Dezember ausgesprochenen herzlichen
Wünsche für ein recht fröhliches Weihnachtsfest.

Schriftleitung und Geschäftsführung des „Courier“